

Fakten Windkraft

In Fürstenfeldbruck, Dachau und Freising



93 % der Menschen in Deutschland begrüßen den Ausbau der Erneuerbaren Energien¹. Erfahrungen zeigen, dass vielerorts auch hitzige Debatten insbesondere über den Ausbau der Windenergie geführt werden. Die folgenden Argumente möchten mit objektiven Fakten, die Ergebnisse aus unabhängigen Wissenschaftsgremien liefern, dazu beitragen, die Diskussionen zu versachlichen.

Bürger Energie Genossenschaft
Freisinger Land e. G.
Lohweg 7
85354 Freising
info@BEG-FS.de
www.BEG-FS.de
Tel.: 08161 / 185 07 20

Beitrag zum Klimaschutz

Das Bürger-Windrad Jesenwang kann einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Es vermeidet die Verbrennung von fossilen Brennstoffen und damit den Ausstoß von CO₂ in die Atmosphäre.

Ertrag: **8.595.000 kWh/a** (Schätzung P75) – **Stromverbrauch von 6.139 Personen**

Stromverbrauch Jesenwang: 3.952.000 kWh/a (Energieatlas Bayern 2017)

CO₂ Einsparung: 3.447 t/a (Strommix DE 2019 – 401 g/kWh)

Energieaufwand zu Herstellung: Nach ca. 9 Monaten Betrieb ist der Energieeinsatz amortisiert

Flächenbedarf: ca. 8.000 m² (inkl. Kranstellfläche)

CO₂ Einsparung spez.: 430 kg/a m² (Wald ca. 1,3 kg/a m²)

Bürgerbeteiligung - „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele!“

Die Bürgerbeteiligung gehört zu den Grundwerten der Bürger Energie Genossenschaft (BEG) und zieht sich wie ein roter Faden durch die Projekte der BEG. Beim Bürger-Windrad in Jesenwang wird die Beteiligung allen Bürgern der Gemeinden Jesenwang, Moorenweis, Kottgeisering und Grafrath **vorrangig** angeboten. Die Beteiligung wird in Form von Nachrangdarlehen mit fester jährlicher Verzinsung bestehen, die von den Bürgern an die BEG gegeben werden. Darüber hinaus bietet die BEG den Bürger-Strom mit Strom direkt aus dem Bürger-Windrad Jesenwang den beteiligten Bürgern der obigen Gemeinden zu einem vergünstigten Tarif an (Bürger-Strom Plus). Dieses Verfahren hat sich in vielen Projekten mit 670 Mitgliedern bewährt, weil es die Bürger finanziell teilhaben lässt.

Energiewende, Sonne und Wind das perfekte Doppel!

Sonne und Wind stehen uns in großen Mengen zur Verfügung. Beides ist wichtig, denn im Wechsel ergänzen sich hervorragend und können auch größtenteils gut in den vorhandenen Strommix integriert werden. So ist der Wind im Winterhalbjahr und nachts stärker, die Sonne im Sommer und tagsüber. Durch die ausgewogene Kombination und lokale Produktion lässt sich der Speicherbedarf minimieren. Die volkswirtschaftlichen Kosten für eine nachhaltige, klimaverträgliche Energieversorgung sind damit übrigens am geringsten. Wasserkraft, Biomasse und Geothermie sind dagegen begrenzt und können nur einen kleinen – aber wichtigen – Teil im Energiemix abdecken.



Fakten Windkraft

In Fürstenfeldbruck, Dachau und Freising

Der Wind weht auch in Fürstenfeldbruck, Dachau und Freising!

In den Landkreisen Fürstenfeldbruck, Dachau und Freising gibt es bereits mehrere Windkraftanlagen. Die Erträge dieser Anlagen sind durchwegs positiv, wenngleich die Betreiber sich damit auch keine „goldene Nase“ verdienen können. Die Bürger Energie Genossenschaft betreibt seit November 2015 das Bürger-Windrad Kammerberg. Die tatsächlich realisierten Erträge werden [auf unserer Homepage veröffentlicht](#). Die Erträge sind durchwegs positiv und lagen **6,8% - 24,2% über dem vom TÜV Süd prognostizierten Jahresertrag**. Die Volllaststunden liegen damit von 2.209 bis 2.666 pro Jahr.

Immobilienpreise

Bei der Errichtung von Windenergieanlagen werden die gesetzlichen Vorgaben des Bundes durch das Immissionsschutzgesetz eingehalten. Bei dem geplanten Bürger-Windrad Jesenwang kann die weit über das Bundes Immissionsschutzgesetz hinausgehende „10 H“ Regel erfüllt werden. Der Abstand zur Wohnsiedlungen ist größer als 2000m. Dadurch wird die Minderung der Wohn- und Wertqualität der Umgebung verhindert. Der Wert einer Immobilie hängt vielmehr von einer ganzen Reihe von Faktoren ab, grundlegend sind Angebot und Nachfrage.

Vogelschutz

20 Jahre Forschung zeigen eindeutig: Vögel kollidieren nicht in großer Zahl mit Windenergieanlagen. Die größte Gefahr für die Artenvielfalt geht vom Klimawandel aus. Menschliche Eingriffe in den Lebensraum von Vögeln und Fledermäusen wie Gebäude, der Straßenverkehr oder die Landwirtschaft stellen für diese Arten eine weitaus größere Gefahr dar als Windenergieanlagen². Umfangreiche artenschutzrechtliche Prüfungen im Laufe jedes Verfahrens zur Genehmigung eines Windrades garantieren den Schutz von gefährdeten Vogelarten. Die Praxis zeigt, dass die Kollisionsgefahr sehr gering ist. Zugvögel halten meist Abstand von Windrädern, werden jedoch nicht vertrieben.

Klimaschutz ist immer auch Natur- und Artenschutz. Sonne und Wind sind die treibenden Kräfte der Energiewende, des größten Klimaschutzprogramms der Geschichte, denn ohne Klimaschutz werden alle Maßnahmen zum Natur- und Artenschutz vergeblich sein.

Fakten Windkraft

In Fürstenfeldbruck, Dachau und Freising



Grüner Wasserstoff – ein Teil der Lösung?

Wasserstoff kann als Energiespeicher eingesetzt werden. Für die Energiewende brauchen wir ihn als Langzeitenergiespeicher z.B. für die Nutzung in Flugzeugen und zur Stahlerzeugung. Er zeichnet sich durch seine hohe Energiedichte aus. Für die Erzeugung von „Grünen Wasserstoff“ werden jedoch große Mengen an Strom benötigt. Auch bei der Nutzung von Wasserstoff wird deutlich mehr Energie benötigt, als wenn direkt Strom verwendet wird. Somit müssten für eine großflächige Nutzung ein Vielfaches der erneuerbaren Stromerzeugungskapazitäten in Form von Solar- und Windanlagen aufgebaut werden.

Neben Wasserstoff gibt es eine ganze Reihe an Speichertechnologien, die heute bereits im industriellen Maßstab genutzt werden. Aufgrund der jeweiligen Technologie bedingten Stärken und Schwächen ergeben sich geeignete Nutzungsbereiche. Wasserstoff ist als Speicher ein wichtiger Baustein der Energiewende und unterstützt die Einbindung von Wind- und Sonnenstrom in unsere Energieversorgung.

¹ TNS Emnid (2015): Akzeptanzumfrage 2015. www.unendlich-viel-energie.de

² Torsten Ryslavy (2004-2009): Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg. Jahresberichte 2002-2007. In: Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg.